

## Den Tellerrand sprengen

An der ersten «Matinée für kreative Köpfe» wurde am 12. September nach dem Teufen von morgen gesucht. Vorgaben, konkrete Zielsetzungen oder Problemstellungen gab es dabei nicht. Visionen sind gesucht. Die TP hat nach dem Anlass mit den Organisatorinnen Kathrin Dörig (Gemeinderätin; Kulturkommission) und Niki Wiese (Gründerin der Zukunftsbureau-Bewegung) gesprochen.

*Der Workshop am 12. September war ein Versuchsballon. Wie war der Rücklauf?*

Sehr gut. Natürlich hatten wir auch etwas Respekt davor, diesen Anlass im Corona-Jahr durchzuführen. Aber noch weiter wollten wir das Projekt nicht schieben. In dieser Zeit scheint uns etwas Normalität besonders wichtig. Umso erleichterter waren wir über die vielen Teilnehmenden. Und was fast noch wichtiger war: die gute Durchmischung. Alle Altersgruppen – Primarschulalter bis 80 Jahre – waren vertreten. Es waren ausserdem nicht nur Kulturschaffende, sondern auch 'Macher' anwesend. Das ist uns sehr wichtig. So gelingt es, den Tellerrand zu sprengen.

*Ihr habt Einladungen verschickt. an wen?*

Wir haben rund 160 Adressen zusammengetragen. Das waren einerseits Menschen, die in der lokalen Kulturszene, mitwirken. Aber auch Personen des öffentlichen Lebens, sozial Engagierte oder Unternehmerinnen und Unternehmer. Und natürlich haben wir um die Streuung der Einladungen gebeten.

*Wie war die Stimmung?*

Es war eine sehr positive, motivierte Stimmung. Die Anwesenden hatten Lust mitzumachen und entsprechend viel konnte bei diesem ersten Workshop zusammengetragen werden. Aber natürlich kam es auch zu Diskussionen – das gehört zu so einer heterogenen Gruppe. Die einen streben nach konkreteren Ansätzen, während die anderen noch ganz in der Vision sind.

*Diese Gegensätze sucht ihr als Organisatoren aber auch.*

Wir gehen bewusst in diese «Knirsch-Zone», ja. Der Start ist die Vision. Aber wir wollen nicht nur zu Gedankenexperimenten anregen, sondern die Menschen zur Umsetzung motivieren. Dazu müssen Visionäre, Planer, Macher und Skeptiker an einen Tisch ge-



*Während des ersten Workshops am 12. September wurde nach Visionen gesucht (links: Niki Wiese). Foto: tiz*

bracht werden. Das haben wir an diesem ersten Workshop erreicht.

*Aber es gab auch übergreifende Bedürfnisse?*

Zwei haben sich ganz deutlich herausgeschält: ein neuer, ungezwungener und unbürokratischer Begegnungsort und das neue Grün im Dorf.

*Begegnungsorte will nicht nur Teufen.*

Nein, das hören wir auch bei den vielen Zukunftsbureaus immer wieder. Die Menschen sehnen sich nach einem solchen Ort. Damit ist aber keine Mehrzweckhalle mit einer starren Bühne und statischen Abläufen gemeint, sondern ein vielfältiger Treffpunkt. Während des Workshops in Teufen wurde auch klar, dass dabei unterschiedliche Ansichten bezüglich der Rolle der Gemeinde bestehen. Die Bevölkerung denkt: Die Gemeinde soll endlich etwas machen. Und die Gemeinde denkt: Warum kommt da nicht mehr aus der Bevölkerung? Deshalb ist einer der wichtigsten Schritte die Vermittlung und das Verhandeln.

*Und was ist mit dem neuen Grün gemeint?*

Die Idee ist, mehr Natur ins Dorf zu holen. Zum Beispiel mit Blumenkisten auf grossen Kies- oder Asphaltplätzen oder kleine Parkanlagen. Das ist eines der Themen, das die Teilnehmenden bereits jetzt von sich aus anpacken wollen. Genau das ist die Idee dieser Workshops: Eine Initialzündung geben.

*Für den 7. November ist ein zweiter Workshop geplant. Was geschieht dann?*

Wir tragen nun die Vorschläge und Visionen vom 12. September zusammen und lassen sie allen Teilnehmenden zukommen. Gleichzeitig schaffen wir so ein Netzwerk. In den kommenden Wochen soll dieses Netzwerk spielen können. Wir hoffen auf einen regen Austausch, während dem die bestehenden Ideen weiterentwickelt oder neue gefunden werden. Am 7. November bringen wir alle diese Impulse dann zusammen und versuchen, noch konkreter zu werden. Ganz wichtig dabei: Wir bleiben ergebnisoffen. Wir brauchen nicht zwingend ein Leuchtturmprojekt. Wir sind auf der Suche nach sozialer Kreativität – das kann in alle Richtungen gehen.

### Sie wollen mitmachen?

Der zweite Workshop findet am **7. November ab 9:00 Uhr** im Zeughaus statt. Eingeladen sind nicht nur die Teilnehmenden der ersten Runde – die Veranstaltung ist völlig offen. Wer Lust hat, Teil der Visionssuche zu werden, kann sich per E-Mail an die Organisatorinnen wenden. Wer dazustösst, erhält auch die Möglichkeit, bereits vor dem Workshop Teil des Netzwerkes zu sein.

jetzt@zukunftsbureau.org  
www.zukunftsbureau.org/teufen